

Deckung preisgeben mußten. Und war dennoch die Höhe erreicht, so bot die tiefe Wolfsgrube ein letztes, für den geschwächten Angreifer kaum mehr zu überwindendes Hindernis, und hinter ihr erst lag das verschlossene Tor, an sich schon besonders stark, weil es durch einen Turm hindurchführte, also zwei leicht zu verteidigende Durchgänge zu erzwingen gewesen wären.

Für den Verteidiger war die wichtigste Stellung die auf der Bogenmauer, deren Breite einer großen Zahl von Schützen Raum bot; sie hatten ja unter Umständen nach beiden Seiten ihre Geschosse zu entsenden. Viel weniger bedeutungsvoll waren die Terrassen, die auch nur wenige Mannschaften erforderten und für die Verteidigung zur Not ganz entbehrlich waren. Man hat trotzdem die beschädigte Mauer ausgebessert und einen neuen Fußboden hergestellt; wir wissen freilich nicht, wie weit er reichte. Es ist sehr gut möglich, daß schon zu jener Zeit, als bei einem Brand im Palast der Schutt herabgeworfen wurde, die Terrassen der Verteidigung entzogen und zum großen Teil als Schuttablagerungsplatz benutzt wurden. Verteidigungsfähig blieb die Anlage, bis die Mauern einzustürzen begannen und große Blöcke den Treppenweg versperrten.

11. Die Mauer der Unterburg.

Die Unterburg und ihre große Ringmauer sind nicht systematisch in den Kreis unserer Untersuchungen einbezogen worden. Die Ringmauer, auf dem Übersichtsplan der dritten Burg Tafel 4 eingezeichnet, ist noch jetzt fast in ihrer ganzen Ausdehnung unberührt von jeglicher



Abb. 34. Ostmauer der Unterburg nördlich der Rampe, von Süden.